

# Viel Lob für ästhetisches Holzbauwerk

Beobachtungsstation für Vogelfreunde in der Ederau eröffnet · Natur und Tourismus verbunden

Durch unterschiedlich große Gucklöcher in der Rückwand des Holzbaus fällt der Blick auf einen großen Teich, der zwischen Walkegraben und Eder einen Ruhe- und Lebensraum für Wasser- und Greifvögel bietet. Auch die neue Plattform selbst ist ein Blickfang.

VON ANDREA PAULY

**Frankenberg.** „Wir freuen uns riesig über den Beobachtungsstand am Naturschutzgebiet“, sagte Heinz-Günther Schneider, Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes, gestern bei der offiziellen Eröffnung der überdachten Vogelbeobachtungsstation. Der erste Aussichtsplatz dieser Art im Altkreis liegt direkt am Ederadweg nahe der Walkemühle am Frankenberg Stadtrand und verbindet so Natur und Tourismus. „Mit diesem Radweg müssen wir mehr Werbung machen“, sagte Schneider: Er sei auf der gesamten Strecke von Naturschutzgebieten eingearbeitet und für Naturfreunde ein wahres Paradies.

Bürgermeister Christian Engelhardt unterstrich das große private Engagement bei dem Projekt, bei dem Naturschutzverbände und Behörden zusammengearbeitet haben. Knapp 21 000 Euro Gesamtkosten sind für das Bauwerk im Naturschutzgebiet „Auf dem Tiergarten“ veranschlagt. Davon werden 12 450 Euro über das Leader-Programm getragen, jeweils 2000 Euro gaben der NABU, die



**Geschützter Blick ins Grüne:** In nur sechs Wochen ist die Vogelbeobachtungsstation am Eder-Radweg nahe der Walkemühle entstanden. Gestern haben sie Vertreter der beteiligten Behörden und Verbände sowie Sponsoren eröffnet. Foto: Andrea Pauly

Energie-Gesellschaft Frankenberg, die Frankenberger Bank sowie die Firmen Mütze und Freitag als Sponsoren hinzu.

Als die Auftraggeber die Beobachtungsstation am größten der fünf Teiche zwischen Walkegraben und Eder planten, wussten weder die Stadt noch die Naturschutzverbände, wie genau das Holzkonstrukt aus Robinie und Douglasie nachher aussehen würde. Dies habe nicht mal er selbst gewusst, schmunzelte Konstrukteur Freimut Böhling aus Sehlen. Das Projekt hatte sich während der Bauphase zu seiner endgültigen Form

entwickelt, abhängig vom verwendeten Holz. „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich freie Hand bei der Gestaltung hatte“, sagte Böhling. Von allen Seiten gab es gestern viel Lob für die an drei Seiten geschlossene Plattform.

Frank Seumer, Vorsitzender des Frankenberger NABU/NAJU, sieht die Station als etwas Besonderes – nicht nur architektonisch, sondern auch um Menschen an die Natur heranzuführen. Auch Regionalmanager Stefan Schulte von der Region Burgwald-Ederbergland lobte die Ästhetik der überdachten Plattform: „Auch Wanderhütten

könnte man so bauen“, überlegte er.

Günter Faust aus dem Vorstand des NABU/NAJU, der mit der Betreuung des Naturschutzgebietes beauftragt ist, hatte die Idee zu der Beobachtungsstation gehabt. Er hob besonders hervor, dass die Plattform barrierefrei ist. „Das war von Anfang an sehr wichtig für uns.“ Er erinnerte daran, dass das heutige Naturschutzgebiet in den 1960er- und 70er-Jahren für den Kiesabbau genutzt wurde. Warum das Gebiet „Auf dem Tiergarten“ heißt, wisse heute niemand mehr. Wo heute das

Brut-, Nahrungs- und Rastbiotop für heimische Vögel besteht, war sogar einmal ein Campingplatz geplant – wegen Hochwasserschutzes wurde dieses Vorhaben aber nie umgesetzt. Heute weiden Schafe auf den Wiesen des Naturschutzgebietes. „Was hier jetzt gemacht wird, ist das, was wir immer wollten“, freute sich Faust. Nun fehlen nur noch Schautafeln und eine Reihe Weißdornbüsche, die im Frühjahr noch folgen sollen.

Ebenfalls im Frühjahr soll eine ähnliche Station zur Vogelbeobachtung bei Rennertehausen gebaut werden.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken